

Fast 400 Meter hoch oben in der Luft

Westallgäuer Luftsportgruppe Marco Zöller ist einer von sechs Flugschülern – Heuer schon mehr als 150 Starts

Lindenberg | wa | Mit Startfreigabe gibt der Windenfahrer Vollgas. Ein Ruck durch das Flugzeug. Nach nur wenigen Metern hebt der Flieger ab und beginnt einen atemberaubenden Steigflug. Die über 300 PS starke Schleppwinde hat den kunstflugtauglichen Doppelsitzer auf Formel-1-Niveau beschleunigt. Voller Konzentration blickt Pilot Marco Zöller (18) aus Weiler auf das sich langsam straffende, knapp 1000 Meter lange Stahlseil, das von der Winde am gegenüberliegenden Ende der Startbahn aufgespult wird. Er ist einer von sechs Flugschülern der

Westallgäuer Luftsportgruppe (WLG).

Marco, der zur Zeit eine Ausbildung zum Technischen Zeichner bei einem großen Luftfahrtzulieferer absolviert, steuert unter der Aufsicht seines Fluglehrers in nur knapp 30 Sekunden das Flugzeug in eine Höhe, die mit 370 Metern in etwa der des Empire State Buildings entspricht. Das Schleppseil klinkt am Flugzeug aus und wird von der Winde an einem Bremsschirm hängend wieder für den nächsten Start eingezogen. Ruhig steuert Marco den Segler in einem weiten Kreis

über den Flugplatz in Kempten-Durach, der seit einigen Jahren der Heimatflugplatz des Lindenerger Fliegervereins ist. Der im Süden von Kempten gelegene Platz bietet ideale Voraussetzungen – insbesondere für Segelflüge in die nahegelegenen Alpen.

Das Frühlingswetter der vergangenen Wochen hat die Segelflieger der Westallgäuer Luftsportgruppe aus der Winterpause gelockt. Bei idealen Wetterverhältnissen konnten die Piloten allein in zwei Wochen mehr als 150 Starts verbuchen. Dies entspricht knapp einem Viertel

aller Starts der gesamten Saison 2008.

Nach der langen Winterpause galt es, sich unter Anleitung erfahrener Fluglehrer wieder mit dem Fliegen vertraut zu machen. Jeder der Piloten absolviert zur Sicherheit einige Trainingsstarts auf dem vereinseigenen Doppelsitzer. WLG-Ausbildungsleiter Bernd Schneider überprüft die Piloten und kann – falls notwendig – vom hinteren Pilotensitz korrigierend eingreifen. Schneider verfügt seit vielen Jahren über die Fluglehrerlizenz und hat die Erfahrung mehrerer tausend Starts.

Für einen langen Streckenflug hat Zöller keine Zeit – schließlich warten noch andere auf ihre Überprüfungsflüge. Mit einem Funkspruch meldet er die bevorstehende Landung an den Tower. Jetzt nochmal konzentrieren. Stimmen Geschwindigkeit und Höhe, ist der Anflug frei von Hindernissen? Der Fluglehrer muss nicht eingreifen. Sanft setzt der Flieger auf der Landebahn auf und rollt aus. Am Rand der Grasbahn wartet der Traktor darauf, das Flugzeug wieder zurück an den Start zu bringen. Dort wartet der nächste Pilot auf seinen ersten Flug der neuen Saison.